

„Wir starten mit dem Testbetrieb“

Schützenhalle Oeventrop und Synagoge Neheim für Pilotphase des Projektes #Tapetenwechsel vorbereitet

Von Martin Haselhorst

Arnsberg. Mit dem Projekt #Tapetenwechsel will die Stadt Arnsberg mit Hilfe von bürgerschaftlicher Unterstützung Antworten auf Herausforderungen des digitalen Unterrichts in Corona-Zeiten geben. Unsere Zeitung sprach mit Esther von Kuczkowski vom „Bildungsbüro“ über das Projekt.

Das Crowdfunding für die Ausstattung der freien Lernorte ist ange laufen: Wie groß ist die Hilfsbereitschaft der Arnsberger?

Esther von Kuczkowski: Dass wir erst bei einem kleinen Teil der Zielsumme sind, liegt vielleicht an dem für viele ungewohnten Spendenverfahren des Crowdfundings über das Internet. Einige fremdeln mit diesem Format und spenden lieber direkt auf das Vereinskonto zur Stärkung der Schulen, was natürlich auch möglich ist. Da die Schulen ja wieder langsam geöffnet haben, ist vielen vielleicht auch nicht bewusst, dass das Lernen Zuhause immer noch stattfindet und die Kinder und Eltern am Rande ihrer Belastungsgrenze sind oder es viele Kinder gibt, die sich aus dem Lernen längst verabschiedet haben. Das Problembewusstsein ist angesichts der Lockerungen und der bevorstehenden Sommerferien sicherlich nicht mehr so groß.

Warum dauert von der Idee zur Umsetzung alles länger als es

wünschenswert wäre?

Wir haben etwas neues Unkonventionelles gewagt und erst im Prozess Lösungen entwickeln können. Es ist viel logistische Vorarbeit zu leisten: von Ortsterminen, bei denen wir prüfen müssen, ob sich die Immobilien zu Lernorten umfunktionieren lassen, Vertragsregelungen, Nutzungsordnungen, das Organisieren der Technik, des Crowdfundings, Fragen zu Personal und Aufsicht bis zur Gewinnung von Unterstützern und Sponsoren, die mit uns als Stadt das erste Drittel der Zielsumme finanzieren. Es gab Abhängigkeiten und natürlich mussten wir auch die Lockerungsvereinbarungen zwischen der Kanzlerin und den Ländern abwarten.

Wichtige Partner sollen die Jugendzentren sein. Sind diese auf die Aufgabe vorbereitet?

Die Jugendzentren sind gut vorbereitet mit Hygienekonzepten und guten Strukturen, die sie schnell wieder hochfahren konnten. Das Jugendzentrum Hüsten und der Ki-Ju-Treff Gierskämpfen haben in den letzten Wochen mit Hochdruck an ihrer Öffnung gearbeitet, weil sie für die Kinder gerade in diesen Zeiten ein so wichtiger Lebens- und Lernort sind. Aus Gierskämpfen weiß

ich, dass Eltern und Kinder sehnsüchtig darauf gewartet haben, wieder kommen zu dürfen. Alle Träger und ihre Mitarbeiter arbeiten an dem gleichen Ziel, wieder für die Kinder da sein zu können.

Schützen haben Hilfe angeboten. Werden sie eingebunden?

Die Schützenvereine haben mit großer Hilfsbereitschaft reagiert was die Bereitstellung ihrer Immobilien anbetrifft und haben sich in den Ortsteilen für die Idee der Lernorte geöffnet. Bei einigen sind wir bereits in konkreten Abstimmungen. Mit der Schützenhalle in Oeventrop und der alten Synagoge in Neheim sind die Vorarbeiten

so weit fortgeschritten, dass wir mit einem Testbetrieb nach der Pfingstwoche starten können und mit diesen Lernorten als Piloten beginnen. Solange die Crowdfunding-Kampagne läuft, können wir weitere Lernorte zwar prüfen, müssen aber sehen, ob sich eine Ausweitung realisieren lässt.

Lohnt es sich, das Projekt vor den Ferien überhaupt noch zu starten?

Da wir mit den Vorarbeiten sehr nah an den Ferienbeginn gerutscht sind, macht ein Regelbetrieb mit einer Öffnung an vier bis fünf Tagen

von 9 bis 13 Uhr jetzt nur noch wenig Sinn, das sehen wir auch. Mit einigen Lehrern und Schülern planen wir Besichtigungs- und Testtermine, die diese als Projektausflug oder zum Technikcheck nutzen können, da nach den Zeugnis Konferenzen ohnehin nicht mehr allzu viel auf dem Unterrichtsplan steht. Wir planen also den Start eines echten Regelbetriebs für das neue Schuljahr.

Wie viele Schüler im Stadtgebiet und aus welchen Altersklassen und Schulformen wollen Sie mit dem Projekt zu erreichen?

Wir wollen für alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen ein attraktives Angebot an WLAN-gestützten Lernorten machen in Ergänzung zu Schule, Jugendzentren oder dem eigenen Heim – als cooler dritter Ort, an dem man gut arbeiten kann. Nicht einsam sondern gemeinsam! Dazu überlegen wir auch verschiedene Lernsettings, die wir an größeren Orten ausprobieren wollen. Ein Angebot für Schüler im Alter von 9 bis 18 Jahren quer durch alle Schulformen für diejenigen, die Technik vor Ort nutzen wollen oder die, die ihr eigenes digitales Endgerät wie ein

„Ein dritter cooler Ort zum Lernen und Arbeiten.“

Esther von Kuczkowski,
Bildungsbüro der Stadt Arnsberg

Tablet oder Notebook mitbringen. Für Jüngere sehen wir eher andere Formen des begleiteten Lernens.

Esther von Kuczkowski, Leiterin des Bildungsbüros der Stadt Arnsberg.

FOTO: TED JONES



So kann das Projekt unterstützt werden

■ **Spenden** können in das eigens für das Projekt aufgelegte **Crowdfunding** (<https://www.kommunales-crowdfunding.de/tapetenwechsel>) eingebracht werden.

■ **Direktspenden** sind an den Verein zur Stärkung der Schulen im Bildungsnetzwerk „Bildungsstadt Arnsberg“ unter #Tapeten-

wechsel (IBAN: DE 79 46650005 0001 025055, Sparkasse Arnsberg-Sundern) möglich.

■ Alle Infos unter www.arnsberg.de/tapetenwechsel Für Rückfragen steht Esther von Kuczkowski (Zukunftsagentur Strategie/Bildung) unter ☎ 02932-201 1836 oder e.vonkuczkowski@arnsberg.de zur Verfügung.